

Stelle setzen und als zweiten Hilfsarbeiter habe ich einen
anderen Schüler von mir, Dr. Kayser, Sohn eines Realshul-
director aus Bamberg, der jetzt Hilfsarbeiter am hiesigen
Archiv ist und im Laufe dieses Jahres seine Ausgabe des
Formularbuchs des Johann von Gelnhausen abschließen wird,
in Aussicht genommen. Er soll aber erst zu Ostern ¹⁹⁰⁰ (bei der
Arbeit für Bd. IV eintreten, und den Winter soll den
Registern gewidmet sein. Von dieser übernimmt Holtzmann
das Namen, doch das Quellenregister und ich selbst werde
das Wortregister machen, weil ich dies auf der Reise be-
arbeiten kann. Ich denke nämlich im Winter, wenn
alles gut geht, Urlaub zu nehmen und denselben in Ita-
lien zuzubringen, um hier auf einer Reise alle Arbeiten
für die Diplome Konrad II. und Heinrich III. abzumachen.
Ich werde ich also wohl einen Credit von 8000
Mark für das ~~Hd.~~ Diplomatat verbrauchen können.
Rein N. A. müßte mich dann während des Winters
Abloch vertreten.

Mein Aufsatz über die Quellen der Wenzelsberger
Chronik gegen Dietrich ist fertig; aber es ist leider frei-
schaff, ob er noch im laufenden Heft Platz findet.
Zunächst abgeschlossen ist auch der andere über den Contin.

172
Reginonis und die Urkundensammlungen von St. Maximian,
in welchen die Polemik gegen Papsche gegenüber dem sonstigen Ja-
halt ganz gewöhnlich. Der Habbrief halte ich für eine Stilübung
aus der Zeit von c. 1150, d. h. ungefähr derselben Zeit, in welchen
die von Wellenbach im Beslern. Archiv. XV besprochenen Triener Stid.
übungen entstanden sind. Die Zeit nach der Wahl Konrad III., die,
wie die Quellen sagen, 'voluntate eccl. Romanae' oder 'iubante papa' ex-
folgte, ist, soviel ich sehen kann, die einzige, ^(vor der Mitte des 13. H. wahrscheinlich) in der man auf den
Gedanken kommen konnte, den Erzbischof von Mainz sich beim Papsst ent-
schuldigen zu lassen, daß man ohne seine 'iuris' gewählt habe. Ich
muß aber vor dem Abschluß der Untersuchung nach die Formula
bei Briefen von Bischöfen an den Papsst vollständig gesammelt haben,
was bei der Verspätung des Materials sehr zeitraubend ist; bis jetzt
kann ich kein Recipit aus der Zeit vor und bis 900 und den
nächsten, in der ein Erzbischof oder Bischof in der Adresse
dem Papsst 'servitium' oder 'servitutum' (wie in dem Habbrief)
entboten hätte; man wünscht ihm Gesundheit, Glück, Frieden,
Reichthum u. dgl. mehr; ^(man liest für ihn u. s. w.) aber daß ein Erzbischof dem Papsst
Treuhaftigkeit gelobt hätte, ist mir noch nicht vorgekommen,
und es scheint mir auch noch dazu um 900 noch bestehendes
Verhältnis zwischen Rom und fränkischen Metropolen nicht
zu entsprechen. Doch kann ich lediglich darüber noch nichts
entscheiden.